

Der Beitrag ist älter als 1 Jahr und der Inhalt möglicherweise nicht mehr aktuell!

## Gustav Richard Ludwig Neumann

15. Dezember 2015



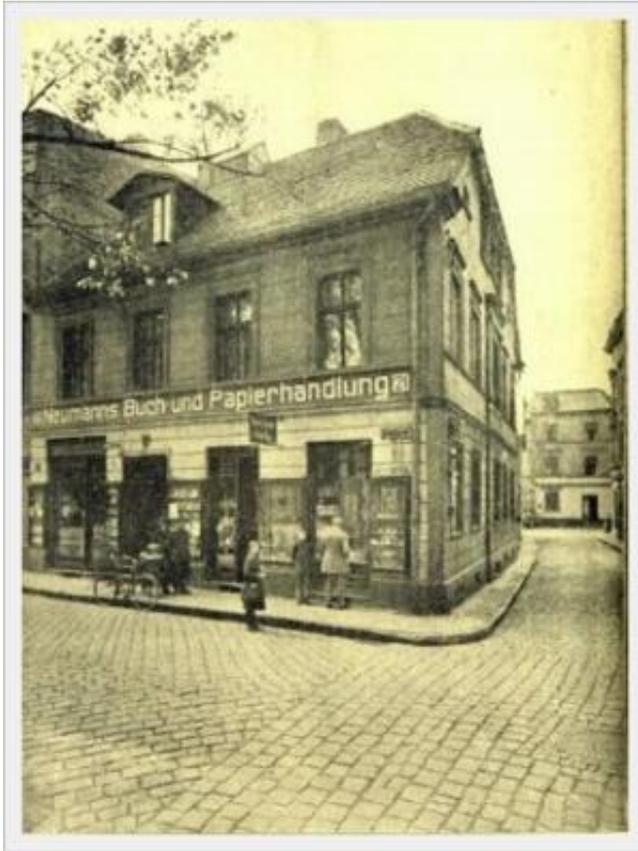
[August Babel in Aus der Schlesischen Schachwelt 5. Band Der Schachkongress in Gleiwitz \(Gliwice\), herausgegeben 1928 vom Schlesischen Schachverband, Breslau \(Wrocław\), nach S. 52](#)

*(\*15. Dezember 1838 in Gleiwitz, † 16. Februar 1881 in der Heilanstalt Allenberg bei Wehlau in Ostpreußen)*

**Ein legitimer Thronfolger Adolf Anderssens, der das Schicksal von Paul Morphy teilte.  
von Michael Negele**

In wenigen Tagen wird KARL 4/2015 mit dem Schwerpunkt „Genie und Wahnsinn“ erscheinen, meine folgenden Ausführungen über das oberschlesische Schachgenie G.R. Neumann fielen der notwendigen Kürzung des Beitrages über [Johannes Minckwitz](#) zum Opfer.

[Gustav Richard Ludwig Neumann](#) (*Es gibt Hinweise, dass sein ursprünglicher Rufname der Drittname Ludwig war.*) kam als Sohn des seit 1825 in Gleiwitz ansässigen Druckers Gustav E. Neumann [(1801-1872), aus Landeshut (Kamienna Góra) stammend.] und dessen Frau Josephine [(1796-1867), eine geborene Pompejus, offenbar auch eine Drucker-Dynastie.] zur Welt.



[www.gliwiczenie.pl](http://www.gliwiczenie.pl)

Buch- und Papierhandlung Neumann

•

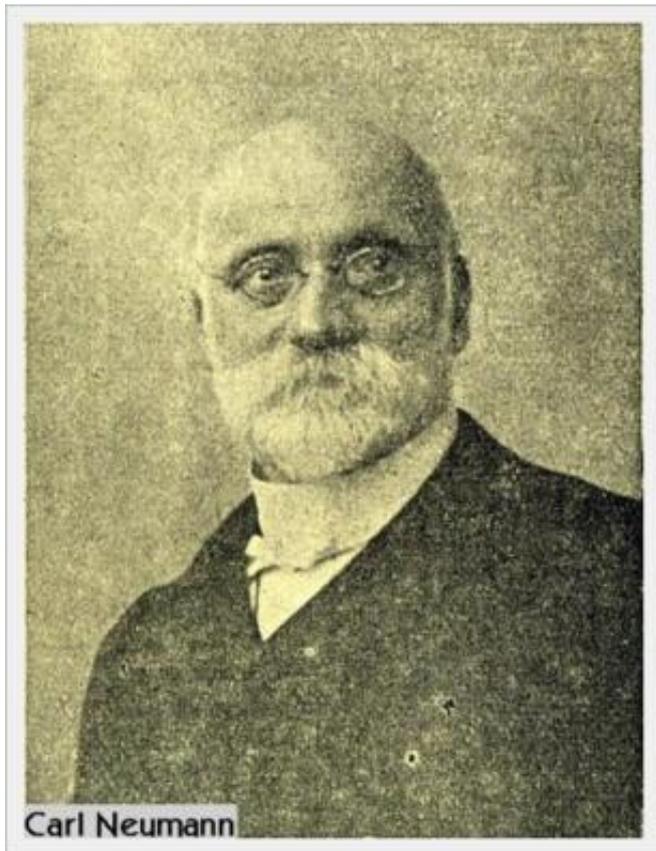


[www.gliwiczenie.pl](http://www.gliwiczenie.pl)

Vater Gustav Neumann

Am 18. April 1826 hatte Gustav Neumann seine Stadtbuchdruckerei gegründet, in der er ab 1828 (bis 1945) den *Oberschlesischen Wanderer* (OSW), ein regionales Nachrichten- und Anzeigenblatt, herausgab. Ende der 60ziger Jahre übergab der Seniorchef das Geschäft an seinen zweiten Sohn, Carl Friedrich (1841-1928), der in Berlin, Wien und Leipzig das Buchdrucker-Handwerk erlernt hatte. 1919 ging dann der angesehene Familienbetrieb an die dritte Generation, also dessen Söhne Arthur und Eginhard, über. (Zwei Webartikel geben ausführlich Auskunft über die Familie Neumann in Gleiwitz, aber leider nur in Polnisch.)

- 



[www.gliwiczanie.pl](http://www.gliwiczanie.pl)

Bruder Carl Neumann

-



www.gliwiczanie.pl

Gustav jun. war ein hochbegabter Junge, der mit zehn Jahren einen folgenschweren Unfall erlitt: Er geriet in der Druckerei mit dem Kopf zwischen zwei herabrutschende Papierballen und wurde dermaßen eingeklemmt ohne Besinnung, aber scheinbar unverseht, aufgefunden. Bereits mit gut zehn Jahren war seine Schachbegabung - das Spiel hatte er vom Vater erlernt - mehr oder weniger zufällig einem seiner Lehrer offenbart worden. Das Interesse am Schach wurde in der Folge intensiv, der in Gleiwitz zu Besuch weilende Schachmeister [Daniel Harrwitz](#) bestätigte dem Sekundaner ein für sein Alter enormes Talent.

Nach Absolvierung des Gymnasiums ermöglichte ihm die Familie ab Ostern 1860 ein Studium der Medizin (nicht der Physik und Chemie, wie Internetquellen behaupten) in Berlin, zunächst an der *Pépinière*, einer „Pflanzstätte“ für Militärärzte, seit 1818 *Medicinisches-chirurgisches Friedrich-Wilhelm-Institut*.

Der folgende Eintrag in der *Stammliste der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen* (erschienen im Springer-Verlag Berlin 1910) bestätigt die in der Schachliteratur vertretene Ansicht, dass Neumann seine Ausbildung an dieser Militärakademie nicht abgeschlossen hat, aber auch in seinem anschließenden Universitätsstudium kein medizinisches Staatsexamen ablegte.

**Gustav Neumann,**

geb. am 15. Dezember 1838 in Gleiwitz als Sohn des Buchdruckereibesitzers Neumann, gehörte der K. W.-A. an vom 24. 4. 1860 bis 2. 5. 1863, studierte weiter Medizin, ohne jedoch das Staatsexamen zu machen. Nahm als Feldunterarzt am Kriege 1866 teil. Er wurde später Redakteur der „Schachzeitung“, starb bald darauf an einem Gehirnleiden.

Neumanns Teilnahme als Feldunterarzt am Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 lässt sich in der *Neuen Berliner Schachzeitung* (in folgenden NBSZ) von 1866 (S. 224) nachvollziehen:

„Unsere geehrten Correspondenten werden entschuldigen, wenn wir sie dieses Mal ohne Antwort lassen, da der Unterzeichnete, dem sämtliche Redaktionsgeschäfte obliegen, gegenwärtig seine ganze Zeit der Heilung verwundeter preussischer und österreichischer Krieger widmet. Schloss Wallensteins in Jicin im August 1866 G. R. Neumann“

Schon im April 1860 hatte der im Schach extrem ehrgeizige, nahezu besessene Neumann auf seiner Anreise nach Berlin in Breslau Station gemacht, um sich mit [Adolf Anderssen](#) zu messen. Später kam es zu regelmässigen Treffen, entweder in Breslau in den Semesterpausen, oder auch in Berlin während der Schulferien. Darüber (siehe NBSZ 1867, S.1f) und über seine frühe Berliner Zeit (siehe NBSZ 1866 S.2f und S.65ff) berichtete Neumann später als herausgebender Redakteur. Diese Funktion nahm er bis 1867 gemeinsam mit Adolf Anderssen wahr, der allerdings wohl nur als „prominentes Aushängeschild“ diente. Neumanns Nachfolger übernahm bis zur Einstellung der NBSZ Ende 1871 [Johannes Hermann Zukertort](#).



[Sammlung Lothar Schmid, Bamberg](#)

Adolf Anderssen, im Winter 1863

1861 wurde Neumann Mitglied des Akademischen Schachklubs, im Folgejahr schon dessen Ehrenmitglied. Doch zeitgleich schien sich gemäß den Ausführungen seines Bruders (in einem Brief vom Juli 1878), wie Minckwitz 1881 in seinem Nachruf in der *Deutschen Schachzeitung* (S. 242f) darlegte, erstmalig eine Gemütskrankung eingestellt zu haben. Neumann musste seine Ausbildung zum Militärarzt unterbrechen und wechselte nach seiner Genesung im Wintersemester 1862/63 an die Berliner Universität, was ihm mehr Freiraum für seine Schachlaufbahn bot. Schon bald danach dominierte er die lokale Szene nach Belieben, er ging ab 3. Oktober 1864 sogar die recht anmaßende Wette an, innerhalb eines Jahres maximal 10% aller gespielten Partien zu verlieren (NBSZ 1864, S. 288). Darüber führte er in der Folge peinlich genau Buch, man siehe z.B. die Tabelle in NBSZ 1864, S.308. Außer [Berthold Suhle](#) konnte kein anderer Berliner Spieler Neumann Paroli bieten, einen Wettkampf mit [Louis Paulsen](#) verlor der Schachfanatiker im Mai 1864 nur knapp 3 zu 5 bei 3 Unentschieden, nicht ohne sich über Paulsens extremen Bedenkzeit-Verbrauch zu beklagen. Neumann hatte die ersten vier Partien verloren, konnte sich dann aber auf seinen starken Gegner einstellen.

Im folgenden Jahr schaffte Neumann beim Turnier der Berliner Schachgesellschaft, deren Mitglied er seit 1862 war, einen einsamen Rekord, in dem er alle 34 Partien für sich entschied (NBSZ 1865, S. 155). Im August 1865 beim Westdeutschen Schachkongress in (Wuppertal-) Elberfeld gewann er im allerdings schwach besetzten „Fremden“-Turnier alle drei Partien. Von diesem Kongress soll es eine Fotoaufnahme der vier Gäste Joost Pinédo (Amsterdam), Gustav Neumann, sowie Wilfried und Louis Paulsen geben – es

wäre die zweite von G.R. Neumann existierende Aufnahme. (Für Hinweise, wo diese aufzufinden ist, wäre ich sehr dankbar!)

Sein erstes internationales Turnier spielte Neumann erst 1867 in Paris, wo er hinter Kolisch, Winawer und Steinitz den 4. Platz belegte. Damit war Neumann keineswegs zufrieden, er forderte alle Preisträger zu Wettkämpfen auf, worauf nur [Simon Winawer](#) einging. Ihn, den Kubaner Celso Golmayo y Zúpido und den Lokalmatador [Samuel Rosenthal](#) besiegte Neumann klar und zählte damit zu den stärksten Spielern in Europa. Das konnte er im schottischen Dundee bestätigen, wo er vor Steinitz, MacDonnell, de Vère und Blackburne siegte. 1869 entschloss sich Neumann nach Paris überzusiedeln, wo er zwei weitere Wettkämpfe gegen Rosenthal gewann. Unmittelbar nach dem zweiten Match erlitt Neumann im Dezember 1869 einen Nervenzusammenbruch, der sich in Tobsuchtsanfällen äußerte, und er wurde in das Pariser Centre Hospitalier Sainte-Anne eingewiesen. Erst im März 1870 konnte er nach Gleiwitz zurückkehren, wo er dann für drei Jahre bei seinem Bruder lebte. Immerhin fühlte Neumann sich im Juli 1870 erneut in der Lage, beim internationalen Turnier in Baden-Baden anzutreten. Er belegte hinter Anderssen und Steinitz zusammen mit Blackburne den dritten Platz, seinen Lehrmeister konnte er zweimal bezwingen. Wäre Neumann nicht mit 0,5:1,5 gegen den schlecht platzierten Rosenthal unterlegen, den er ansonsten klar beherrschte, wäre er trotz einer 0:2-Niederlage gegen Steinitz Turniersieger geworden.

```
if(typeof(_partiedaten) == 'undefined'){ _partiedaten = new Array(); } _partiedaten["board36043"] =
JSON.parse ([{"event":"Baden-Baden","site":"","date":"24.07.1870","round":"","white":"Anderssen,
Adolf","black":"Neumann, Gustav","result":"0-1","eco":"C52","plycount":"78","eventdate":"1870.??.??",
source":"www.chesslib.no","sourcedate":"2003.06.26"}, {"event":"Baden-
Baden","site":"","date":"25.07.1870","round":"8","white":"Neumann, Gustav
Richard","black":"Anderssen, Adolf","result":"1-0","eco":"A85","plycount":"105","eventdate":"1870.??.??
","source":"www.chesslib.no","sourcedate":"2003.06.26"}]); /* Array partiedaten in JS überführen */ new
PgnViewer({ boardName : 'board36043', pgnFile : 'files/dsb/images/2015/12/neumann/neumann-
anderssen.pgn', pieceSet : 'merida', movesFormat : '', pauseBetweenMoves : 800, pieceSize : 35,
showCoordinates : '1', autoScrollMoves : '1', boardImagePath : 'files/dsb_rm/layout/pgn', soundEnabled : ''
}); /* Die Daten (Tags) der neuen Partie auslesen und falls das Element vorhanden ist anzeigen */ function
neuePartie (element) { /* Name des Board ermitteln */ var boardname =
element.replace('-problemSelector',''); /* Name des Board ermitteln */ var _x =
document.getElementById(boardname + "-problemSelector").value; var _ce =
YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-date_tl"); if (_ce) { _ce.innerHTML =
_partiedaten[boardname][_x]["date"]; } var _ce = YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-eco_tl"); if (_ce)
{ _ce.innerHTML = _partiedaten[boardname][_x]["eco"]; } var _ce = YAHOO.util.Dom.get(boardname +
"-annotator_tl"); if (_ce) { if (_partiedaten[boardname][_x]["annotator"]) { _ce.innerHTML = "[" +
_partiedaten[boardname][_x]["annotator"] + ""]; } else { _ce.innerHTML = ""; } } var _ce =
YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-eco_tl"); if (_ce) { _ce.innerHTML =
_partiedaten[boardname][_x]["eco"]; } } /* alle Elemente der Seite suchen und onchange zuweisen */
window.onload = function() { // Select-Array mit allen Selectelementen erstellen var arrSel =
document.getElementsByTagName("select"); // Select-Array durchlaufen for(var i=0; i
```